

Hannelore Smirnov

# Grusel ... Heimweh ... Liebe

Goldener Spatz '93

**Wie beurteilen Kinder Fernsehserien, die für sie produziert sind? Überraschung: so weit weg von den Urteilen Erwachsener wie man vermuten könnte, sind sie nicht. Die Autorin beobachtete die Arbeit der Kinderjury des Deutschen Kinder-Film- und Fernseh-Festivals (23. bis 28. März in Gera).**

**K**ultur- und Kongreßzentrum Gera. Die Jury des jungen Publikums stellt sich vor. Da sitzen wir, an die 50 Leute aus dem gesamten Bundesgebiet – Kinoregisseure, Fernsehautoren, Redakteure, Filmjournalisten, TV-Kritiker –, und blicken erwartungsvoll auf 30 Mädchen und Jungen. Diese bunte, auf ihren Stühlen zappelnde Gruppe von 9- bis 13jährigen ist die Jury, die in sechs Kategorien »Goldene Spatzen« vergibt.

Bei diesem Gespräch mit der Kinderjury, das einen Tag vor dem Festival-Finale, der Preisverleihung, stattfindet, herrscht eine Stimmung wie im Hamburger Café Keese beim »Ball Verkehrt«. Die Jury-Kinder gucken amüsiert auf uns verdruckste Erwachsene. Ob sie unsere Gedanken erraten? Viele unter uns haben eigene Beiträge beim Festival laufen. Preisträger???

Plump-hintergründige Fragen nach dem Verbleib der »Goldenen Spatzen« sind nicht gestattet. Man fühlt sich dieser selbstsicheren, gesamtdeutsch zusammengesetzten Kindergruppe des ersten gesamtdeutschen Festivals »Goldener Spatz« ausgeliefert.

Die Kinder erbarmen sich uns schlapper Erwachsener. »Wenn ihr meint, das sind schöne Ferien für uns gewesen, keine Schule und immerzu Filme

ansetzen und darüber reden«, sagt Tony (13) aus Klein-Hundorf ins Mikrofon, »dann ist das ein Irrtum. Mann, das ist Schwerstarbeit. Davon müssen wir uns erstmal erholen!« Großes Gelächter, Festival ist Streß. Von 150 Beiträgen, die zum »Goldenen Spatz« eingereicht worden waren, hatte eine Auswahlkommission 45 für den Wettbewerb nominiert – vom Kinofilm mit 90 Minuten bis zum Zeichentrickprogramm von 5 Minuten Länge. Binnen fünf Tagen eine solche Fülle in strenger Abgeschlossenheit vom offiziellen Festival-Betrieb anzuschauen, in zwei Bewertungsdurchgängen zu diskutieren und sich dann auf die »Sieger« zu einigen, das ist eine besondere Belastung. Es hat aber auch viel Spaß gemacht, wie die Kinderjury einmütig versichert. Ihre Kriterien waren:

- »Wenn ich über einen Film nicht lachen kann, kann ich ihn auch nicht bewerten.«
- »Ein Programm für Kinder soll witzig, abenteuerlich und manchmal ganz ernst sein.«
- »Die Idee des Films und wie die Schauspieler sind, das muß hinhauen.«
- »Die Spannung muß gut verteilt sein.«

Am nächsten Tag bei der Preisverleihung zeigt sich, daß die Jury des jungen Publikums mit großer Sorgfalt ihre Wahl getroffen und begründet hat.

In der Kategorie Kino- und Fernsehfilm vergibt sie zwei »Goldene Spatzen«:

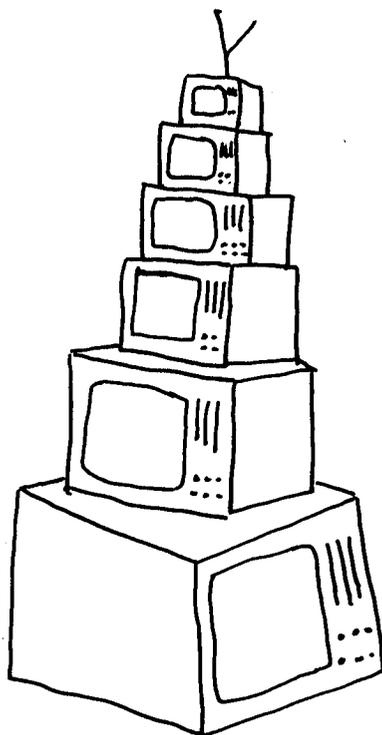
»Das Heimweh des Walerjan Wrobel«, Regie: Rolf Schübel.

Die Begründung der Kinderjury lautet: ... »Es war sehr traurig, aber wir haben gelernt, wie schwer das Leben früher war. Die Erinnerung des Walerjan (eines 15jährigen polnischen Zwangsarbeiters, A. d. R.) an sein Zuhause und seine Familie haben sehr gut in den Film hineingepaßt. Durch diesen Film erkennt man, was Heimweh alles bewirken kann. Die Darsteller und die Hintergründe haben uns gefallen.« ...

»Die Lok«, Regie: Gerd Haag.

... »Spannend, lustig und zum Mitfiebern... Die Kinder hatten einsehbar Gründe, nach Sibirien auszuwandern, die zwar etwas übertrieben, aber logisch durchdacht sind, denn alle hatten Probleme zu Hause oder in der Schule... Es gibt auch immer wieder gute Spezialeffekte, wie z. B. die Explosion des Schuppens.« ...

In der Kategorie Kurzfilm bekommt »Erste Begegnung« aus der ZDF-Reihe »Hier und jetzt« den »Golde-



nen Spatz«. Die Kinderjury begründet ihre Wahl: ... »die Idee, etwas über Rechtsradikale in einem Film darzustellen, ist sehr gut. Außerdem ist gut an dem Film, daß auch die Liebe zwischen Mädchen und Jungen dargestellt wird ...«

In der Kategorie Animation holt sich »Rinnsteinpiraten« von Christine Schindler den »Goldenen Spatz«. Die junge Jury findet es gut, »daß Realität und Trickfilm gemischt wurden ... Es ist interessant zu sehen, wie die Rinnsteinpiraten mit ihrem kleinen Boot durch die Pfützen der Großstadt segeln und dabei viele Abenteuer bestehen, die durch den Müll der Menschen hervorgerufen werden ...«

Der Beitrag »Leben in Freiheit« aus der siebenteiligen Reihe »Delphingeschichten« des WDR in Koproduktion mit Greenpeace, Regie Uwe Kesken, wird Preisträger in der Kategorie Dokumentation/Magazin, ... »weil er viel Wissenwertes über Delphine und ihren Lebensraum erzählt ... Manchmal war er etwas zu lang, aber wir finden ihn gut, weil es um die Natur geht, Delphine sehr interessante Tiere sind und tolle Bilder gezeigt werden ...«

In der Kategorie Unterhaltung/Magazin erhält das Team von »Flop-Show«, ZDF, den »Goldenen Spatz«, ... »weil die Sketche sehr unterhaltend sind und so fast alles auf die Schippe genommen wird ... so nach dem Motto Schwachsinn nonstop ... Die Moderation hätte besser sein können.«

In der Kategorie Serie/Reihe ist es eine Produktion des »abgewickelten« DDR-Fernsehens DFF, die von der Kinderjury mit dem »Goldenen

Spatz« ausgezeichnet wird: »Sherlock Holmes und die sieben Zwerge«, Regie Günter Meyer.

... »Es ist toll, daß lustig und einfallreich dargestellt wird, daß das Märchenreich existiert, aber nur von Menschen mit lebhafter Phantasie wahrgenommen werden kann. Man konnte erkennen, daß der Film eine Mischung von mehreren Märchen ist. Es ist auch etwas Grusel dabei.«

Anders als bei den »Erwachsenen-Festivals« gab es in Gera kein Nachmaulen über die Wahl, die die Jury des jungen Publikums getroffen hatte. Es war ein Festival, bei dem Kinder sich aus einem guten Angebot für das beste entscheiden konnten.

Bleibt zu erwähnen, daß es bei diesem Festival auch eine »erwachsene« Fachjury gab, bestehend aus sieben Mitgliedern. Sie vergab fünf Hauptpreise, einen Spezialpreis und den Förderpreis der Ostthüringer Zeitung.

Was gutes Programm für Kinder ist, darüber herrschte in Gera ein generationsübergreifendes Verständnis: Auch die Fachjury bedachte »Das Heimweh des Walerjan Wrobel«, die ZDF-Reihe »Hier und jetzt« und »Rinnsteinpiraten« mit Preisen.

Die bewährte Tradition des »Goldenen Spatz« soll fortgesetzt werden. 1995 wieder in Gera. ■

#### DIE AUTORIN

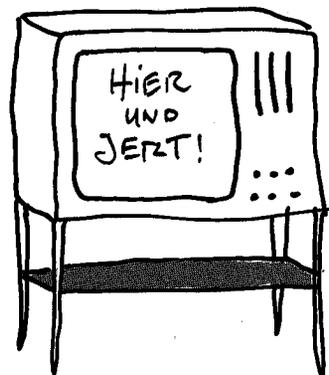
Hannelore Smirnov ist Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk/Fernsehen, Abteilung Jugend und Familie. Sie ist zuständig für dokumentarische Reihen, Spielsereien für Kinder und Kindernachrichten.

Im nächsten

## TELEVISION

**Titelthema:**  
**»Kinder und**  
**Werbefernsehen«**

Experten haben kürzlich festgestellt, daß das von ARD/ZDF und den kommerziellen Veranstaltern ausgestrahlte Werbefernsehen täglich rund 160 Spots anbietet, in denen Kinder als Werbekunden angesprochen werden; und daß von 100 befragten Kindern nur sieben gegenüber Werbeprogrammen negativ eingestellt sind. Auch die Eltern fürchten den Einfluß der Werbung auf ihre Kinder nicht besonders. Werbestrategen dagegen haben ihre »skippies« (school kids with income and purchasing power) fest im Auge. **TelevIZion 6/1993/2** wird deshalb aufzeigen: Wie stehen Werbeprogramme zu Kindern und Kinder zu Werbeprogrammen?



## IMPRESSUM

Herausgeber: Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) beim Bayerischen Rundfunk  
Redaktion: Paul Löhner  
Redaktionsassistentin: Rosemarie Hagemeister

Gestaltung: Uwe Göbel  
Illustration: Roland Werner  
Satz und Druck: Karl Wenschow GmbH,  
8000 München 50, Kirschstraße 12-16

Anschrift der Redaktion:  
Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)  
Rundfunkplatz 1, D-80335 München  
Telefon: 089/59 00-21 40  
Telex: 521 07-0 brm d, Fax 59 00-23 79